Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 1

Artikel: Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Sekundarlehrer mit 30 Schülern käme von Anfang an auf mindestens Fr. 1400, mit den Alterszulagen allmälig auf Fr. 1800 nebst freier Wohnung und Garten.

Nach 30 Dienstjahren kann ein Lehrer aus Alters = oder Gesundheits= rücksichten vom Amte zurücktreten und hat dann Anspruch auf einen lebens= länglichen Ruhegehalt im Betrage der Hälfte der bezogenen gesetzlichen Baar= besoldung (Schulgeld nicht berechnet) von Staatswegen.

Wird ein Lehrer früher aus andern unverschuldeten Ursachen dienstun= tauglich, so erhält er durch seine Resignation Anspruch auf eine Aversalent= schädigung; verliert er unter solchen Umständen die Stelle durch eine Schluß= nahme der Behörden, so muß ihm das Minimum des gleichen Ruhegehaltes ertheilt werden, wie demjenigen, welcher nach 30 Dienstjahren zurücktreten muß.

Das "Zürcher-Intelligenzblatt", das sich im Nebrigen für das neue Schulgesetz befriedigend äußert, bedauert die Lebenstänglichkeit aller Lehrersstellen, welche das Gesetz ausstellt als "Rückschritt, den das künstige Jahr wiesder gut zu machen habe". Das "Intelligenzblatt" faßt die eigentliche Situation des Lehrers unmöglich vom rechten Standpunkte auf, sonst würde es sich kaum veranlaßt sinden, diese wichtige Bestimmung des Gesetzes als Rückschritt zu bedauern! Wir rubriziren sie im Gegentheil in die Erscheinungen des "Fortsschritts".

Aargan. Im verflossenen Sommer wurden nach Anleitung der Bersordnung über die Oberlehrerinnen der weiblichen Arbeitsschulen in Baden, Zurzach und Rheinfelden Bildungsturse für künstige Arbeitslehrerinnen abgehalten, und darin nach den Berichten der Schulräthe von den Oberslehrerinnen sehr befriedigendes geleistet. Dieselben waren von 64 Töchtern besucht, von denen fast alle, welche das gesetzliche Alter hatten, mit rühmlichen Wahlfähigkeitszeugnissen entlassen wurden.

Schwyz. (Corr.) Für diejenigen schwyzerischen Lehrer, welche nicht Kantonsbürger sind, enthält der 11. Nechenschaftsbericht des Regierungsrathes einzelne sehr beachtenswerthe Stellen. Wir theilen sie hier mit:

"Ferner waren die Lehrerstellen nicht besetzt in Freienbach die Unterschule aus Mangel kantonsbürgerlicher Lehrer.

"Unter den guten Lehrern blicken wir mit Befriedigung auf die fünf, die aus unserm Lehrerseminar getreten sind; ihre Aufführung ist gut, ihre prakstische Tüchtigkeit hat sich bei der Mehrzahl schon bewährt. Können wir mit unsern Seminarzöglingen die Schulen allmälig besetzen, so werden auch die hwächern sich entschieden haben.

"Die Tüchtigkeit unseres Lehrerstandes ist ungefähr die gleiche geblieben. Billig, eher mild beurtheilt finden wir bezeichnet mit der ersten Note 30, mit ber zweiten 25, mit der dritten 20, mit der vierten 4 und mit der fünften 1.

"Der Zustand der Schulen ist durchschnittlich mild notirt. Notirt sind mit erster Rote 19, mit zweiter 33, mit britter 19, mit vierter 4 und mit noch Bergleichungen angestellt werben ; wir wollen aber dieses unterlich

"Ein ordentlicher Zustand, wenn man will; aber nicht, wie er bei Hand= habung der Schulgesetze auch bei unserm jetzigen Lehrerpersonal sein könnte und daher sein sollte! Das traurigste sind mitunter - bedeutende Geldopfer unig viejenigen jungen Leute in's Cominge of nellen drim Bad. ! glofred ando

- 1. Unser Lehrerseminar, polise Pfeisen schneiden ich die fich

wenigen Jahren, seit benen bas Seminar besteht, auch ichen Ir. 22. 22. Die hier zitirten Stellen reden an und für sich schon deutlich genug, bennoch erlauben wir uns einige Bemerkungen, ohne etwa dem Seminar in Seewen, noch beffen Zöglingen, noch irgend Jemanden zu nahe treten zu wollen; wir find Niemanden gehäffig. Wir verlangen nur: Wahrheit ohne Ent= stellung, und : Jebem das Seine. fcon auch einmal fommen.

Der "Mangel an kantonsbürgerlichen Lehrern" war also mit eine Ur= sache, daß die Unterschule in Freienbach unbesetzt blieb. Wäre es nicht möglich, daß man nach und nach auch noch andere Stellen unbesetzt ließe, um "die Schulen allmälig mit unfern Seminarzöglingen" befeten zu können, auf baß sich um so eber "bie schwächern entschieden haben".

Mit "schwächern" werden wohl die Schulen bezeichnet sein? Gewiß, wenn einmal die Seminarzöglinge von Seewen allein den Schulen im Kanton Schwyz vorstehen, dann findet man da lauter ausgezeichnete Schulen, es gibt bann keine schwachen Schulen mehr. Merkt euch bas, ihr Eidgenoffen im Margau, im Thurgau, in St. Gallen, ihr, in allen Gauen unseres Bater= landes. Da brinnen im Lande Schwyz wird euer Musterstaat erblühen.

Auch beim "jetigen Lehrerpersonal" könnte ber Zustand ber Schulen ein besserer sein ; da wird aber abhelfen "unser Seminar". Bersteht sich ; von ba aus wird alles Heil kommen. Von euch, ihr nichtkantonsbürgerlichen Lehrer geschieht nirgends einer Erwähnung, es wird nicht einmal eine einzige Ausnahme von Einem aus euch gemacht. Ihr habt vielleicht einige Jahre mit vieler Verufstreue und Aufopferung eure Pflicht gethan, aber bafür gibt's keine Anerkennung im Lande Schwyz; bald wird man euch fagen: Der Mohr hat seine Arbeit gethan, der Mohr kann geben. — Merkt euch bas, ihr nicht kans tonsbürgerlichen Lehrer! mir Griffe Ablied unfesten Germin ! mir den bentiche Straffen Lehrer!

Und nun die "bedeutenden Geldopfer", die man an das "jetzige Lehrer= personal" verschwendet, die können gewiß nur wieder von nichtkantonsbürger= lichen Lehrern verschlungen worden sein. D, ihr undankbaren nichtkantons= bürgerlichen Lehrer.

Was die Tüchtigkeit des Lehrerstandes anbelangt, so könnten nun auch noch Bergleichungen angestellt werden; wir wollen aber dieses unterlassen und bemerker noch einmal, gegen Niemanden gehässig zu sein. Der Kanton Schwhz mag sein Seminar haben, und daß es ihm nicht vielsache Bortheile gewähre, wollen wir auch nicht bestreiten. Aber das glauben wir: der Kanton Schwhz muß diesenigen jungen Leute in's Seminar ausnehmen, die er eben hat, und daß sich nicht aus allem Holze Pseisen schneiden lassen, das hat man in den wenigen Jahren, seit denen das Seminar besteht, auch schon ersahren, oder hätte es wenigstens ersahren können. Daß man jeht schon, nachdem fünf Seminaristen vom November dis April Schule zehalten, mit "Tüchtigkeit, die sich bewährt hat", prahlt — das nimmt sich lächerlich aus. Mögen demnach gewisse Herren in noch so süßen Träumen sich wiegen — das Erwachen wird schon auch einmal kommen.

Daß nichtkantonsbürgerliche Lehrer zu den tüchtigsten im Kanton Schwyz zählen, ist eine Thatsache, die nicht wird bestritten werden wollen. Würde man das aber dem diesjährigen Amtsberichte entnehmen können? Muß man nicht vielmehr zwischen den Zeilen das Segentheil lesen? Deswegen sagen wir auch: im Kanton Schwyz werden nichtkantonsbürgerliche Lehrer gar nicht nach Berdienen behandelt. Statt der Aufmunterung bietet man ihnen Hohn. Wenn man auf diese Weise Berufsliebe wecken will — dann gute Nacht!

Wird sich wohl das neu erscheinende katholische Schulblatt der Rechte der Lehrer, wenn sie auch nicht Kantonsbürger sind, etwas annehmen?

Schaffhausen. Der Große Rath hat für die Gymnasiasten vom Lande, welche oft Schwierigkeiten haben, in der Stadt geeignete Wohnungen zu bestommen, die Errichtung eines Konviktes beschlossen und zum Umbau eines alten Klosters zu diesem Zwecke Fr. 10,000 bewilligt.

Graubundten. In seinen Sitzungen vom 22. und 23. Dez. hat der Erziehungsrath zum Gesanglehrer an der Kantonsschule gewählt: Hrn. Käs-Lin aus Bekenried, Kts. Unterwalden.

Americannung im Lande Schoon: b. bnoleuneman euch fagen: Der Mohr Lat

Preußen. Berlin. Hier starb am 16. Dez. v. J. ber berühmte deutsche Sprachgelehrte Prosessor Wilhelm Grimm, bessen Bruder, Jakob,